

## **Bürgerinitiative gegen den Mobilfunkmast Bismarckstraße 57, Stuttgart - West**

i.A.Peter Hensinger  
Bismarckstraße 63  
70197 Stuttgart

### **An den Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart**

Zur Kenntnis an die Fraktionen des Stuttgarter Gemeinderats

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster,

hat die Stadt Stuttgart eine Fürsorgepflicht für die Gesundheit ihrer Bürger ? Das werden Sie uneingeschränkt bejahen !

Warum genehmigt dann Ihr Baurechtsamt im dichtest besiedelten Wohngebiet, dem Stuttgarter Westen, einen Mobilfunkmasten mit 6 UMTS und 6 GSM Sendeanlagen, die Mitte August in Betrieb genommen werden sollen? Und das

- in unmittelbarer Nähe von 6 Kindergärten (Entfernung zwischen 20 und 300 m), Kinderspielflächen (Entfernung zwischen 10 und 30 Metern). Die Vereinbarung der Stadt mit den Mobilfunkbetreibern über einen Mindestabstand von 200m zu Kindergärten wird ignoriert. Das passt nicht zum kinderfreundlichen Stuttgart!
- auf dem Dach eines Alten-und Seniorenheims, dessen Bewohner zur Gruppe der besonders gefährdeten Menschen durch gepulste Strahlung zählen
- in fast gleicher (!) Höhe und ohne jeglichen Sicherheitsabstand zu umliegenden Wohnungen. Dieser Mast steht in 8 – 40 m Entfernung von Balkonen und Schlafzimmern !

**Dieser Standort ist ein Skandal !** Die Empörung und Angst unter den Anwohnern ist groß. Wir haben deshalb eine Bürgerinitiative gegründet und fordern Sie auf: **nehmen Sie alle Genehmigungen zu Bau und Inbetriebnahme dieses Mastes mit einer Eilanordnung zurück.**

Der Hauseigentümer des Seniorenheimes, die Evangelische Gesamtkirchenpflege Stuttgart, bezeichnet die Vermietung an die Mobilfunkbetreiber offiziell als großen Fehler und möchte aus dem Vertrag heraus.

**Ist es übertriebene Angst oder Panik, die in unserem Viertel herrscht, oder gar Technikfeindlichkeit ? Nein !**

Wer heute noch behauptet, es gäbe keine Gesundheitsgefährdung durch diese Mobilfunkanlagen, ignoriert die Ergebnisse einer Vielzahl ernsthafter Untersuchungen. Von Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Herzrhythmusstörungen bis Krebs und Leukämie lassen sich diese heute nachweisen. Besonders gefährdet sind Kinder und Alte, aber auch empfindliche und schon kranke, vorbelastete Menschen. Was die Dauerbelastung über Jahrzehnte bewirkt, ist noch nicht abzusehen. Das Bundesamt für Strahlenschutz kommentierte z.B. die vielbeachtete Nailaer-Ärzte - Studie (2004) so: „Trotz vorhandener Schwächen der Nailaer Mobilfunkstudie wird der Einzelbefund eines möglicherweise dreifach erhöhten Krebsrisikos vom BfS ernst genommen.“ (6.4.2005)

Wissenschaftler weisen darauf hin, dass sie zwar „nur“ Teilerkenntnisse haben, aber schon diese alarmierend genug seien. ( Wir stellen Ihnen gerne solche Untersuchungen zur Verfügung, auf [www.hese-project.org](http://www.hese-project.org) sind diese Studien gesammelt ).

Auch durch die ständige Wiederholung des Satzes, es gäbe keinen **Nachweis für Gesundheitsgefährdungen** unterhalb der gegenwärtig geltenden Grenzwerte, wird diese Behauptung der Mobilfunkbetreiber nicht wahr. Dies ist eine unverantwortliche Verharmlosung. In Wirklichkeit wird damit die weitere Forschung zur Technikfolgenabschätzung und der Gesundheitsschutz verhindert. Wissen Sie, dass von staatlichen Stellen und den Mobilfunkbetreibern an keinem einzigen Standort in Deutschland systematische Erhebungen des Gesundheitszustandes der Menschen unter dem Einfluss der Strahlenbelastung gemacht werden ? Wie kann man dann behaupten, es gäbe keine Gefährdungen ! Man scheut geradezu diese Erhebungen, man ignoriert die Ärzte-Appelle, wie den „Freiburger-Appell“, den schon über 1000 Mediziner unterschrieben haben.

Wissen Sie, dass die Grenzwerte über die biologisch-körperlichen Auswirkungen der Strahlung wenig Aussagen machen, sondern nur über die Gewebeerwärmung ? Die deutschen Grenzwerte schützen die Mobilfunkbetreiber. Warum sind die Grenzwerte in anderen Ländern um das Millionenfache niedriger als bei uns, und dennoch ist eine reibungslose Handy-Kommunikation möglich ?

Ist es ein Zufall, dass die deutschen Versicherer die Mobilfunkbetreiber für erwartete Folgeschäden nicht versichern ?

Wegen der **Häufung von Leukämiefällen** bei 3 Kindern in einer Straße in Eningen besteht der Verdacht, dass dies mit den nahen Mobilfunkmasten zusammenhängt. Otwin Renn, ehemals Leiter der inzwischen aus Kostengründen leider aufgelösten Akademie für Technikfolgenabschätzung Ba-Wü kommentierte dies so:

„Wir können den Zusammenhang nicht nachweisen, d.h. nicht, dass der Zusammenhang nicht existiert“. (SWR Ländersache, 13.7.2006)

Wären in Eningen 3 Hühner an Vogelgrippe verendet, so hätte das enorme Konsequenzen gehabt, die Nachrichten hätten es zu jeder Stunde gemeldet, im Ministerium wäre ein Krisenstab zusammengetreten, Mediziner wären aufgebrochen, Sperren errichtet worden usw.. Diese Nachricht von 3 an Leukämie erkrankten Kindern alarmierte aber die Politik nicht. Ist das nicht bedenklich, wie Politik von den Mobilfunktreibern gesteuert wird ? Wo bleibt hier die Vorsorge ? Warum geht man in der Bismarckstraße dieselben Risiken ein und setzt hunderte Kinder in den unmittelbar angrenzenden Kindertagesstätten der Direktbestrahlung aus?

**Man kann es sich leicht machen und sagen: „Sie benutzen doch auch ein Handy?“** Soll das heißen, wir tragen als Verbraucher die Verantwortung für die Strahlenbelastung? Das ist absurd.

Lassen Sie uns das mit folgenden Beispielen klären:

\* „Warum schimpfen Sie gegen die Sommerhitze und die Klimaerwärmung, Sie fahren doch auch Auto und tragen dazu bei!“ **Gegenfrage:** Warum werden nicht abgasärmere Autos mit alternativen Energien auf den Markt gebracht ? Wer entscheidet hier ?

\* „Warum beklagen Sie die Überfischung der Meere, Sie essen doch auch gerne Fisch ?“

**Gegenfrage:** Wer legt die Fangquoten fest ?

\* Oder würden Sie heute den Contergan geschädigten Kindern sagen: „Für die Nebenwirkungen war Ihre Mutter verantwortlich, sie hat ja das Medikament freiwillig benutzt!“

**Gegenfrage:** Wer hat dieses Mittel auf den Markt gebracht und empfohlen ?

So ist es auch bei den Handys ! Man kann den Benutzern nicht die Schuld für die Strahlenbelastung in die Schuhe schieben. **Gegenfrage :** Wer legt die Grenzwerte fest und kontrolliert sie? Wer legt die Standorte der Masten fest und die Sicherheitsabstände? Warum werden die Grenzwerte nicht gesenkt und warum werden bereits entwickelte, die Gesundheit schonende Techniken, nicht angewandt ?

Was sagen Sie, Herr Dr. Schuster, den Haus- und Wohnungsbesitzern , die in Expertisen von Maklern lesen, die „Lage“ ihres Eigentums verschlechtert sich mit zunehmender Nähe zu einem Masten ? Wer kommt für diesen Wertverlust auf ? Wer bezahlt die Abschirmmaßnahmen in den gefährdeten Wohnungen ?

Wir Bürger im Westen Ihrer Stadt fühlen uns bedroht und missachtet. Wir wurden von keiner Seite informiert und gefragt und werden vor vollendete, bedrohliche Tatsachen gestellt! Wir stellen uns Demokratie anders vor!

Die Kirche möchte den Schaden, den sie angerichtet hat, korrigieren. Das ermutigt uns. Wir hoffen, dass ihr der moralische Vertrag zum Schutz der Schöpfung wichtiger ist als die 10.000 Silberlinge Miete von Vodaphone.

Politische Amtsträger schwören „ Schaden vom deutschen Volke abzuwehren“. Hier sind Sie jetzt gefordert, Herr Oberbürgermeister! Lassen Sie nicht zu, dass tausende Menschen viele Jahre lang einer massiven Gesundheitsgefährdung ausgesetzt sind. Dieser Mast darf nicht in Betrieb gehen !

Die Bürgerinitiative lädt Sie zu einem Lokaltermin ein, Sie werden dann besser verstehen, wie skandalös gerade dieser Standort ist.

Mit freundlichen Grüßen

Die Bürgerinitiative Stuttgart - West

Stuttgart, den 1.8.2006